

100 JAHRE KAPPLERSAAL – TEIL ZWEI

Untrennbar: Der Saal und das Theater

Das Theater und der Kapplerbräusaal – das sind zwei Dinge, die den Altomünsterern sehr am Herzen liegen. Und: die offensichtlich gut zusammenpassen. Seit 1994 ist der Saal Heimat der Theatergruppe Altomünster. Und dank ihr erstrahlt der Saal wieder in seiner ursprünglichen Dekoration.

VON DR. BÄRBEL SCHÄFER

Altomünster – Seit 1912 ist der Saal Veranstaltungsraum für das größte gesellschaftliche Ereignis in Altomünster, den Burschenball. Untrennbar mit der Historie des Saal aber ist das Theaterspielen verknüpft. Seit Ende des 19. Jahrhunderts gibt es in Altomünster Laientheater, das sich zu einer lebendigen Theaterszene entwickelte, wie sie sonst kaum in einem Ort vergleichbarer Größe zu finden ist.

Zuerst hatte der Schützenverein „Freischütz“ die Freude am Mimen entdeckt. Eines der ersten Stücke, die aufgeführt wurden, war 1892 „Bauernliab“. Von da an wurde in fast allen Vereinen und Organisationen des Ortes gespielt. Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurden sowohl Kapplerbräu- und Maierbräusaal zum Kino umfunktioniert. Bis 1943 führte die GauFilmstelle München-Oberbayern der NSDAP immer am 10. des Monats einen Unterhaltungsfilm vor. 1937 kündigte die Aichacher Zeitung den „Zigeunerbaron“, „Henker, Frauen und Soldaten“, „Der Vogelhändler“ und „Befehl ist Befehl“ an. 1939 fanden die Filmvorstellungen der NSDAP größtenteils im Maierbräu statt, ab September 1941 wieder im Kapplerbräusaal. Das Theater wurde



Theaterfreund und Saalfreund: Regisseur Wolfgang Henkel hat 1996 maßgeblich renoviert. FOTOS: SCH (2), KN

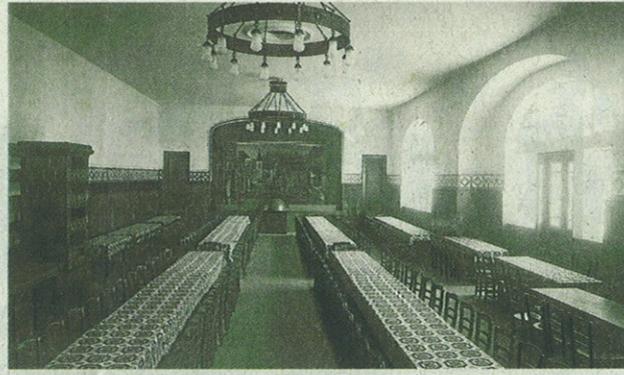
weiterhin gepflegt. Es wurden Volksstücke, Bauernkomödien und Operetten gespielt. Nach dem Zweiten Weltkrieg gingen Anderl Oswald und Ernst Salvermoser als passionierte Schauspieler und Regisseure in die Annalen von Altomünster ein. Am 11. Juli 1957 gründete Anderl Oswald eine Theatergruppe, in der sich alle Altomünsterer Laienspieler vereinigten. Nach seinem Tod am 4. Dezember 1977 erlitt die Theaterszene einen herben Verlust. Ernst Salvermoser war noch bis 1987 Regisseur. Er starb 2007. In den 1980er Jahren führte die Theatergruppe um Josef Kneidl und unter der Leitung von Wilhelm Liebhart und Klaus Haller vor allem geistliche Spiele in der Klosterkirche auf.

Einen Neuanfang gab es mit der Gründung des Theatervereins im Februar 1994. „Die bayerische Prohibition“, eine Komödie ums Schnapsbrennen, war der Einstand. Doch die Freude währte nicht lange. Hans Wiedemann, der Vater des heutigen Besitzers des Kapplerbräu, kündigte

„Wir Theaterspieler waren ins Mark getroffen.“

REGISSEUR WOLFGANG HENKEL ÜBER DIE GEPLANTE SCHLISSUNG DES SAALS

an, den Saal wegen der ansonsten schlechten Belegung zu schließen. „Wir Theaterspieler waren ins Mark getroffen“, sagte Wolfgang Henkel. Er ist nicht nur begeisterter Schauspieler, sondern seit ihrer Gründung Regisseur der



Das originale Innenausstattung auf einem Bild aus den 30er Jahren....



... und der Kapplersaal heute, renoviert und wieder erstrahlt in altem Glanz (kommt noch, das Bild)

Theatergruppe Altomünster e.V. Also galt es alles zu tun, um die traditionsreiche Spielstätte zu erhalten. Damals noch unter dem Vorsitz von Josef Kneidl (1941-2007) reifte die Idee, den Saal für 25 Jahre von der Brauerei zu pachten. Dieser Entschluss bedeutete aber auch, dass der

Saal renoviert werden musste. Im Lauf der Jahrzehnte war er mehrmals umgestaltet worden und hatte sein Gesicht verloren. Da er mit zwei Kachelöfen geheizt wurde, musste er öfters getüncht werden. Die aus der Mode gerate-

schutzbehörde. Dass sich unter den Kalkschichten Maleereien befanden, war von alten Fotos bekannt. „Trotzdem waren wir überrascht, als die Jugendstilmalerei zum Vorschein kam“, erinnert sich Regisseur Wolfgang Henkel. Vor allem das Dekorationsband auf dem Abschluss der grünen Holzverkleidung war eine Neuentdeckung. Sie war auf den alten Fotos bereits übermalt gewesen. In mühevoller Kleinarbeit stellte der Architekt und gelernte Maler Wolfgang Henkel mit Ausnahme dieses neuentdeckten purpurroten Ornamentbandes alle Dekoration wieder her.

1996 konnte der „Garten- und Theatersaal“ wiedereröffnet werden und erstrahlt seitdem in seiner alten Jugendstilausstattung. Die Theatergruppe ist stolz auf „ihren“ Saal. Sie hat 137 Mitglieder, von denen die Hälfte aktiv auf der Bühne steht. Im Lauf der Jahre sind die Bauernstücke englischen Boulevardkomödien und anspruchsvollen Werken gewichen, die stets mit einer Prise Lokalkolorit gewürzt sind. Auch der Historie des Klosterortes wird Rechnung getragen. 1997 wurde das Altomünsterer Birgittenspiel von 1677 neu aufgelegt, 2003 führte man „Prophetin am Scheideweg“ auf, ein modernes Schauspiel von Claudius Wiedemann über die heilige Birgitta von Schweden. Großen Erfolg bringen Stücke, die in direktem Bezug zur Region stehen wie „Die Pfscherin“ von Norbert Göttler oder die altbayerische Fassung „Da dabochnane Krug“ nach Heinrich von Kleist. Im Juni fand die Uraufführung von „Paskalini oder die Wurzeln des Kneißl“ statt, ein eigenes Stück von Wolfgang Henkel, das als Freilichttheater aufgeführt wurde.

Den schönen Saal möchte die Theatergruppe jedenfalls nicht mehr missen.

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden
**Altomünster
Erdweg**

Tel. (0 81 31) 56 30
Fax (0 81 31) 5 63 50
dah-nachrichten@
merkur-online.de

AKTUELLES IN KÜRZE

ERDWEG

Sprechtag des Kreisbauamts

Das Kreisbauamt ist am Montag, 12. September, in der Erdweg Gemeindeverwaltung. Dort können die Bürger von 8.30 bis 12 Uhr alles rund ums Bauen erfragen. Es können auch Ortstermine durchgeführt werden. dn

ALTOMÜNSTER Schlepper und Achterbahnen

Heuer hat es wieder geklappt mit dem Familienausflug der Kolpingsfamilie: Zwei ganz unterschiedliche Ziele wurden angefahren, so dass wirklich für jeden etwas und vor allem für die vielen Kinder und Jugendlichen viel zum Schauen und Austoben dabei war. Zunächst fuhren die Teilnehmer nach Marktoberdorf. Hier besichtigten sie das Fendt-Forum. Dort waren auch die neuesten Schlepper und Maschinen ausgestellt, sie wurden genauestens betrachtet. Außerdem sahen die Teilnehmer einen Werksfilm an, zum Schluss ging es kurz in den Fendt-Shop. Die zweite Station führte zum Skyline-Park in Bad Wörishofen, der bereits mehrmals für das gute Angebot für Kinder, aber auch für Erwachsene ausgezeichnet wurde. Vom Kinderkarussell bis zur gigantischen Achterbahn gab es dort alle möglichen interessanten Fahrgeschäfte. gh